



wird. Jrgenden künftiger Schoßansler wird daher einmal für die 100 Millionen Pfund, wofür die 100 Millionen Reichsmark ausgedrückt werden müssen. Schon der Einbürgerung des nächsten Budgets wird sich einer schier unlöslichen Aufgabe gegenübergestellt sehen, denn Churchill und Snowden zusammen haben jetzt sämtliche Reichseinnahmen ausgedrückt, und das nächste Budget muß schon aus diesem Grunde wieder mit "legitimen" Mitteln balanciert werden. Aber die Zukunft muß sehen, wie sie fertig wird; die Verzögerung ist und die Gegenwart haben sich gelöst.

Eine Einmalnahme der Zukunft hat Snowden schon jetzt befohlen. Die Grund- und Bodenwerte sollen neu abgeätzt und mit einer Steuer von 1 Penny je Pfund belegt werden. Die Verzögerung werden mit demens zwei Jahre im Anbruch nehmen, so daß der Ertrag dieser Steuer vorläufiglich erst dem Budget von 1933 oder 1934 zu Gute kommen dürfte. Auf alle Fälle stellt sie nur einen Tropfen auf einen heißen Stein dar.

Snowden hatte seine Budgetaufstellung erfolgreich gemacht. Keine der zahlreichen Voraussetzungen der letzten Wochen hat sich als irrtümlich erweisen, auch nicht die mit so großer Wichtigkeit vorgebrachte des Reichseinkommensteuern. Snowden hat nun mit einer Erhöhung der Alkohol- und Tabaksteuer gerechnet. Der Schoßansler hat den Brauereibesitzern und Bierbrauern und Tabakfabrikanten sehr klar getraut, und die Arbeiter dieser Betriebe, die bereits gefaselt waren, haben sich heute prompt erboten.

In einer Hinsicht hat Snowden's Budget nicht überrascht: das Schoßansler hat seine neuen Schuldscheine einseitig und ist das seitdem klar nachdrücklich betont. Die Kenntnis um Dreifachhandel freizuschreiben.

A. Busse, London.

### Snowden will das Oberhaus umgehen.

Das Unterhaus trat am Donnerstag in die letzten Verhandlungen über den Haushaltsplan ein. Schoßansler Snowden den Grundsatz einer Entschleunigung ein, nach der die neuen Vorarbeiten hinsichtlich der Bekämpfung des Gesundheitswesens durch den englischen Staat das Finanzgesetz hineingetragen werden sollen, auch wenn dies den bisherigen Gesetzentwürfen widersprechen sollte. Durch diese Entschleunigung will die Regierung die Reform der Bekämpfung des Gesundheitswesens durch den englischen Staat dem Zugriff des Oberhauses entziehen, da dieses kein Recht hat, sich in solche rein finanziellen Charaktere einzumischen. Diese Auffassung ist an sich schon anfechtbar.

Trotzdem ist der Finanzminister noch einen Schritt weitergegangen, als üblich ist. Er verlangt, daß die vorliegende Gesetzesentwürfe Maßnahmen in das diesjährige Finanzgesetz mit hineingezogen werden, obwohl die neue Steuer erst im nächsten Jahr 1933 in Kraft treten kann. Dieser war es nur üblich, in das Finanzgesetz diejenigen Aussagen hineinzuziehen, die für das laufende Jahr in Betracht kommen. Vielmehr hat der Finanzminister einen Versuch zur Bekämpfung der Rechte des Oberhauses beigetragen, was im Laufe der weiteren Entwicklung von großer Bedeutung für das englische parlamentarische Leben werden kann.

### Brands Gegenplan.

Die französische Gegenoffensive gegen die „Anschlußdrohung“ scheint jetzt in ihre letzte entscheidende Phase einzutreten zu sollen. Wie der „Matin“ meldet, hat Außenminister Briand der französischen Regierung seine

### Soziallage in Form eines Memorandums gemeldet.

In einem ersten Teil befaßt sich das Memorandum mit der Erleichterung des Budgets der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Mittel- und Westeuropas; im zweiten Teil werden die Möglichkeiten zur Rationalisierung der industriellen Produktion und ihres Absatzes geprüft. Das Schlußkapitel enthält eine Reihe von Vorschlägen über die

## Madeira von Regierungstruppen besetzt.

Der portugiesische Marineminister, der die Operationen der Regierungstruppen gegen Madeira leitet, teilt nach einer Meldung Berliner Mäcker aus Lissabon mit, daß die Regierungstruppen, ohne auf Widerstand zu stoßen und ohne die Hilfe der Kriegsschiffe in Madeira nehmen zu müssen, Madeira gefolgt sind und die im Expeditionskorps vorhergehenden Stellen besetzt haben.

### Portugiesische Regimenter aufgestellt.

Einer Meldung aus Lissabon zufolge sind von der portugiesischen Regierung drei Infanterieregimenter und drei Batterien aufgestellt sowie 82 Offiziere im Zusammenhang mit dem Aufstand in Madeira einlaufen worden. Unter diesen befindet sich auch der Kommandant von Madeira, General Sousa Dias.

### Schwere Ausschreitungen in Barcelona.

In Barcelona kam es am Donnerstagmorgen zu schweren Ausschreitungen von Arbeitsschleppern, die in beträchtlicher Anzahl in die Markthalle von St. Antonio im Zentrum der Stadt einbrachen und sämtliche Böden plündernten. Als die Polizei erschien, waren

### Gewährung von finanziellen Unterstützungen an gewisse europäische Staaten.

Das Memorandum, das von den verschiedenen zuständigen Ministern geprüft worden ist, wird voraussichtlich, so erklärt der „Matin“ weiter, heute endgültig gefaßt, und kann sofort durch die französischen diplomatischen Vertreter den interessierten europäischen Regierungen zur Kenntnis gebracht werden.

### Das neue System sucht „Schuldige“.

Der spanische Innenminister teilt mit, daß der spanische Finanzmann Juan March, Besitzer mehrerer Madrider Zeitungen, den man für gewisse Vertreter des monarchischen Regimes für verantwortlich halte, in dem „Magaletta“ verhaftet worden sei, in dem er die Grenze überschritten wollte. Er werde nach Madrid zurückgebracht werden und sich zur Verfügung der Behörden halten müssen.

### Kraft im Unterhaus wegen König Alfons.

Im englischen Unterhaus kam es zu einer erregten Szene, als das Aufhebungsrecht für König Alfons von Spanien zur Sprache kam. Alfons, der sich in Paris befindet, hat die Krone abgelehnt, die sich auf Alfons, den Herzog von Bourbon, zuletzt wohnhaft in Madrid, bezog. Zwischenruf „Ordnung, Ordnung!“ unterbrach ihn. Der Sprecher leitete die Beantwortung der Frage ab. Der Führer der unabhängigen Arbeiterpartei machte dem Sprecher darauf aufmerksam, daß eine Reihe von Fragen über König Alfons in letzter Zeit abgelehnt worden sei. Als der Sprecher dies näher begründete, fiel plötzlich der Abgeordnete Sir Wood geordnetem Rufe nach auf, daß diese Angelegenheit im Unterhaus erörtert werden müßte. Es handelte sich um einen Brief, den ein spanischer Herr an den Sprecher über seinen Untertan, den Grafen von St. Louis, geschrieben hatte. Der Sprecher drohte Sir Wood mit scharfen Maßnahmen, wenn er sich nicht angemessen betrage.

### Sowjetöl für französische Schiffe.

Die Rapphapoportvereinbarung der Sowjetunion hat den Verkauf an Erdöllieferung für die französische Kriegsmarine gestatten. Der Mitte April in Paris im Substitutionswege ausgeschrieben worden war.

Die Beziehungen der französischen Bürgerrepublik zur roten Sowjetrepublik sind nicht nur von Staat zu Staat, sondern aus innerem Gehalt heraus mitbrachten, und Petroleum war schon immer ein gefährlicher Stoff, der nach Krieg und Mangelzeit richtete. Wer hätte gedacht, daß gerade zwischen Paris und Moskau die Bande mit dem Erdölweg liegen würde?

### Auflösung des rumänischen Parlaments.

In der Kammer verlas Ministerpräsident Jorga die Regierungserklärung, in der es um die Auflösung des rumänischen Parlamentes angedeutet ihres Programms als unmöglich betraute.

### Im Anstich hieton verlas Jorga ein Dekret, wonach das Parlament aufgelöst

und der Senat der Rumänen für die Kammer am den 1. Juni und für den Senat am den 4. Juni festgesetzt wird.

der Welt sein, — sie arbeitet nach russischer Mitteilung mit 200 Kilometern — und ist nur für internationale kommunistische Sendungen bestimmt.

### Der Reichsbahn bisher auf ihre schwärze Finanz- und Vertriebslage hinwies, dann wollte man ihr immer noch nicht glauben. Denn Paris aber die Ostentlichteit wohl schuldlich doch erkennen, wie außerordentlich gefährlich die finanzielle Lage der Reichsbahn ist.

Der Reichsbahn bisher auf ihre schwärze Finanz- und Vertriebslage hinwies, dann wollte man ihr immer noch nicht glauben. Denn Paris aber die Ostentlichteit wohl schuldlich doch erkennen, wie außerordentlich gefährlich die finanzielle Lage der Reichsbahn ist. Der Reichsbahn bisher auf ihre schwärze Finanz- und Vertriebslage hinwies, dann wollte man ihr immer noch nicht glauben. Denn Paris aber die Ostentlichteit wohl schuldlich doch erkennen, wie außerordentlich gefährlich die finanzielle Lage der Reichsbahn ist.

## 300 Millionen Minderertrag bei der Reichsbahn.

Wenn die Reichsbahn bisher auf ihre schwärze Finanz- und Vertriebslage hinwies, dann wollte man ihr immer noch nicht glauben. Denn Paris aber die Ostentlichteit wohl schuldlich doch erkennen, wie außerordentlich gefährlich die finanzielle Lage der Reichsbahn ist. Der Reichsbahn bisher auf ihre schwärze Finanz- und Vertriebslage hinwies, dann wollte man ihr immer noch nicht glauben. Denn Paris aber die Ostentlichteit wohl schuldlich doch erkennen, wie außerordentlich gefährlich die finanzielle Lage der Reichsbahn ist.

### Das neue System sucht „Schuldige“.

Der spanische Innenminister teilt mit, daß der spanische Finanzmann Juan March, Besitzer mehrerer Madrider Zeitungen, den man für gewisse Vertreter des monarchischen Regimes für verantwortlich halte, in dem „Magaletta“ verhaftet worden sei, in dem er die Grenze überschritten wollte. Er werde nach Madrid zurückgebracht werden und sich zur Verfügung der Behörden halten müssen.

### Kraft im Unterhaus wegen König Alfons.

Im englischen Unterhaus kam es zu einer erregten Szene, als das Aufhebungsrecht für König Alfons von Spanien zur Sprache kam. Alfons, der sich in Paris befindet, hat die Krone abgelehnt, die sich auf Alfons, den Herzog von Bourbon, zuletzt wohnhaft in Madrid, bezog. Zwischenruf „Ordnung, Ordnung!“ unterbrach ihn.

### Dr. Dmu-Sjai.

„Ach war so frei, es geschah in Lebensmerter Absicht.“

„Ach war so frei, es geschah in Lebensmerter Absicht.“

„Ach war so frei, es geschah in Lebensmerter Absicht.“

## Dr. Dmu-Sjai.

Roman von Georg Gantke.

„Ach war so frei, es geschah in Lebensmerter Absicht.“

„Ach war so frei, es geschah in Lebensmerter Absicht.“

„Ach war so frei, es geschah in Lebensmerter Absicht.“

„Ach war so frei, es geschah in Lebensmerter Absicht.“

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

## Güterwagen rammen einen Personenzug.

Bedeutender Sachschaden.

Am Donnerstagsabend lösten sich an der Hauptbahn in Göttingen (Hess.) beim Rangieren vier Güterwagen und liefen die abfahrende Strecke nach Helmstedt hinab. Dort fuhren sie mit großer Wucht auf einen schon eingelaufenen Personenzug auf. Den Reisenden gelang es, in aller Eile den Zug zu verlassen, so daß nur zwei Personen verletzt wurden.

Die Lokomotive des Personenzuges wurde durch den Anprall

über einen Brechbock gedrückt und kürzte einen Abzug hinunter.

Der noch an der Lokomotive befindliche Fahrer blieb unverletzt. Mehrere Wagen des Personenzuges sprangen aus den Schienen und kürzten um. Der Sachschaden ist bedeutend.

## Graf Armin-Muskau †.

Wie der Berliner 'Vollanzeiger' meldet, ist Graf Armin-Muskau am Donnerstagsfrüh im Sanatorium Bäderhöhe bei Baden-Baden im Alter von 57 Jahren gestorben. Er war seit 1928 Mitglied der Obersten Rechenbehörde und einer der berühmtesten Kennhallenbesitzer Deutschlands. Die Beisetzung wird voraussichtlich am Dienstag in Wiesbaden stattfinden.

Rechenhallenbesitzer Dr. Brüning hat außerdem des Hinscheidens des Grafen von Armin-Muskau der Gattin des Verstorbenen telegraphisch seine herzliche Anteilnahme ausgesprochen.

## Dem Gedächtnis eines deutschen Märtyrers.



Der Andreas-Veteran-Bund hat dieser Tage in Ansbach eine Gedenkfeier für den Oberlehrer Franz Annerhofer aus Morling in Südtirol einberufen, der als Vorkämpfer des Deutschtums in dem an Italien abgetretenen Gebiet vor zehn Jahren von Römischen erschossen wurde.

## Neue dänische Grönland-Expedition.

Am Mittwoch ist unter Leitung des dänischen Oberleutnants Gabel-Jørgensen an Bord des dänischen Grönland-Dampfers 'Severin Kall' eine aus neun Mann bestehende geographische Expedition nach Umanak in Grönland abgegangen, um dort verschiedene Landmessungen im nördlichen Distrikt durchzuführen. Diese Arbeiten, die an Grönland bereits von zwei anderen dänischen Unteroffizieren vorbereitet worden sind, werden in dem Gebiet vor sich gehen, in dem sich auch Prof. Wegener befinden dürfte. Man hofft, den deutschen Forscher zu treffen, was jedoch recht schwierig sein dürfte, da das Gebiet, das von den neuen dänischen Expedition zu untersuchen ist, sehr groß ist.

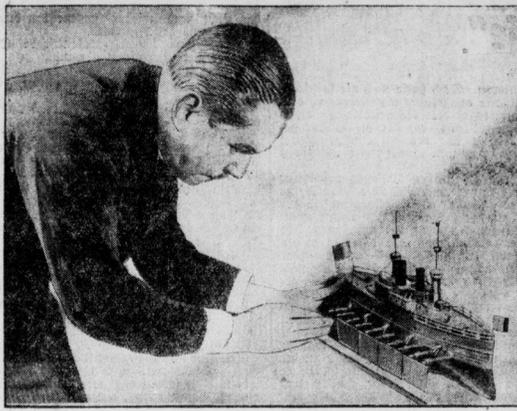
## Hunderte von Nomaden verdurftet.

Nach Meldungen aus Basrah sind hunderte von Nomaden in den Steppengebieten Südsyriens und Zentralarabiens infolge der Trockenheit verdurftet. Große Viehherden sollen eingezogen sein. Infolge der Trockenheit sind viele Quellen vollständig verlegt. Man befürchtet, daß nur die Nomadenstämme, die bereits die fließenden Quellen oder die noch Wasser führenden Flüsse erreicht haben, den Sommer überleben werden. Die Regierung ist aufgefordert worden, Wasserläufer und Weideweiden auf Kalifornienwagen zu den Stämmen zu entsenden, oder aber in die weiter entfernt liegenden Gebiete einen Wagentransport einzurichten, um der Not der Nomaden zu steuern.

## Sechs Vergleute verhaftet.

In einem Steinbrüchlerlager in Hornum bei Wons in Belgien wurden am Donnerstag sechs Vergleute durch herabwürdigende Stoffentnahmen verhaftet. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

## Jedes Kriegsschiff vor Torpedos geschützt?



Major van Kolleghem mit dem Modell eines nach seinem System gegen Torpedos geschützten Schiffes.

Dem belgischen Artillerieoffizier Major van Kolleghem ist eine Erfindung geglückt, die geeignet sein soll, eine Umwälzung der modernen Seefriedführung herbeizuführen. Der Erfindung erklärt, in der Folge zu sein, jedes Kriegsschiff gegen Torpedogriffe zu sichern.

## Dr. Gdener in Paris.

## Regelmäßiger Zeppelin-Transozeandienst 1933.

Deutsch-französisch-amerikanische Zusammenarbeit.

Vor deutschen Pressevertretern erklärte Donnerstagsnachmittag Dr. Gdener, er sei nach Paris gekommen, um mit den zuständigen französischen Stellen Verhandlungen über eine deutsch-nordamerikanisch-französische Zusammenarbeit für den 1933 geplanten regelmäßigen Luftschiffverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten einzuleiten.

Vorläufig habe es sich, so sagte Gdener, nur um ganz persönliche und unverbindliche Aushandlung gehandelt, die sich in erster Linie auf einen Zwischenabplatz auf französischem Boden (möglicherweise Dünkirchen oder Toulon) bezogen hätten. Es seien keine verbindlichen Verträge geschlossen worden. Doch seien die Besprechungen in weit gediehen, so daß demnächst mit ganz persönlichen Verhandlungen begonnen könnte. Bisher denke man nur an eine kurze Zwischenlandung zur Aufnahme von Kraftstoff und Posten, doch ließe die Möglichkeit offen, später ein französisches Luftschiff mit allen nötigen Ansaugen zu errichten. In Dünkirchen sei eine geeignete Luftschiffhalle vorhanden, doch müßte diese bisher offene Halle fertiggestellt werden.

Da man wisse, daß die transatlantischen Zeppelinfahrten alljährlich von etwa 200 000 Passagieren befaßt würden, so könne man sich damit rechnen, daß ein gewisser Bruchteil dieser Zahlgröße die Abfertigung der Strecke Europa-Nordamerika auf zweimonatlich bis drei Tage leicht begründen würde.

Was die Vermittlung des Gedanken eines regelmäßigen transatlantischen Flugverkehrs angeht, lasse er, Gdener, vorläufig gar keine technischen Möglichkeiten.

Das, wenn vielleicht auch „unbequem“, so

doch einjige Mittel für den regelmäßigen Luftschiffverkehr sei auf lange Zeit hinaus das Luftschiff.

Am Zeppelin-Polarflug sagte Gdener, vorläufig seien die notwendigen Gelder für ein derartig großzügiges wissenschaftliches Unternehmen noch nicht vorhanden. Doch habe er gewisse Ansichten, den Plan zu verwirklichen. Man interessiere sich in Amerika sehr für ein mögliches Zusammenwirken zwischen der von Wilkins vorbereiteten Unterseebootexpedition nach dem Nordpol und dem Zeppelflug. Es sei also praktisch denkbar, daß sich eine gemeinsame Finanzierung der beiden Unternehmen ermöglichen ließe.

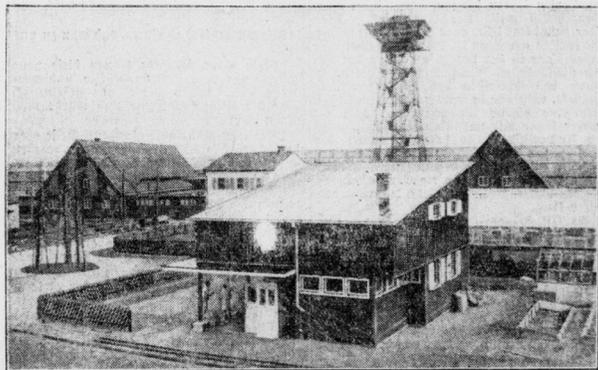
Die deutsche wissenschaftliche Arktisexpedition leitete sich Nikolais Land zum Ziel, doch würde von dort aus ein Absteiger nach dem Nordpol nur eine geringe Mehrleistung von etwa zwölf Stunden Hin- und Rückflug. Es wäre außerordentlich interessant, wenn es gelang, am Pol eine Verbindung zwischen den beiden Expeditionen herzustellen.

## Raubüberfall auf der Landstraße

Auf den aus Hagen i. B. stammenden Geschäftler Söding wurde ein verwegener Raubüberfall verübt. Söding befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege nach dem Dorf Serringhausen (Kr. Lippstadt), in dessen Nähe er von zwei Personen plötzlich überfallen wurde.

Die Täter jagten den Händler durch eine um zwei Meter angeworfene Schlinge um Hals, mißhandelten ihn und beraubten ihn seiner Bargkassa in Höhe von 5000 M.

## Die Deutsche Bauausstellung im Werden.



Zeilanicht der Ausstellungshallen und Anlagen auf dem Gelände der Deutschen Bauausstellung in Berlin.

Am 9. Mai wird auf dem Ausstellungsgelände am Rastendamm in Berlin die große Deutsche Bauausstellung eröffnet. Sie umfaßt eine Anzahl in sich geschlossener Anlagen, von denen die von 21 Staaten besetzte 'Internationale Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen' in erster Linie genannt werden muß.

## Brazilianisches Kriegsmarine-Laboratorium explodiert.

200 Tote und Verwundete?

In Rio de Janeiro ist das Laboratorium der brasilianischen Kriegsmarine in die Luft geflogen. Die Explosion entstand im Ladungsräume der Torpedoschiffe, und war so heftig, daß ein in der Nähe gelegenes dreistöckiges Haus zerstört wurde. Man befürchtet, daß die Hälfte der 400 Mann starken Besatzung bei der Explosion ums Leben gekommen ist.

## Bisher 45 Tote geboren.

Wie zu dem früheren Explosionsunfall in dem Laboratorium der brasilianischen Kriegsmarine ergänzend gemeldet wird, sind bisher 45 Tote und 70 Verwundete geboren worden.

## Ellis Beinhorn in Berlin.

Stürmischer Empfang auf dem Tempelhofer Feld.

Die Afrikafliegerin Ellis Beinhorn ist Donnerstag früh vor 17 Uhr in Berlin-Tempelhof gelandet.

Zehende von Zuschauern hatten sich bereits am frühen Nachmittag auf dem Berliner Flughafen Tempelhof eingefunden, um die Rückkehr der Afrikafliegerin von ihrer 12 000 Kilometer langen Reise zu erwarten. Trotz des schlechten Wetters hatte die Menge auf dem Flugplatz aus. Kurz vor 17 Uhr traf das Flugzeug ein, das die Afrikafliegerin von Berlin erwartet hatte, mit ihrem Flugzeug in der Mitte am Horizont Tempelhof aus den Wolken. Wenige Minuten später erfolgte der Landung.

Man hatte die Maschine den Boden berührt, da stürzte auch schon Hunderte von bevorzugten Empfangsgästen auf die Maschine zu, um mit Blumensträußen Ellis Beinhorn entgegenzuholen. Der Fliegerin erwieß Worte worden.

## „Nieder, laßt doch mein Flugzeug zurück!“

Als erster kam der Reichsminister für Luftfahrt zu ihrer erfolgreichen Expedition beglückwünschte. In kurzer Folge sprachen dann die übrigen Prominenten, die Spitzen der Luftfahrtverbände, der beteiligten Firmen usw. Es schloß sich dann ein großes Festessen an dem Empfang durch die Berliner Flughafen-Gesellschaft und durch den Verfall von Deutschland an.

Die Pilotin, immer herzlich und glücklich, berichtete kurz über den nun doch erfolgreichen Ausbruch ihres Fluges, der neben vielen Schwierigkeiten und dem Verlust ihres eigenen Flugzeuges ihr auch viel Schönes und manches Nützliches und sogar auch wissenschaftlichen Erfolg gebracht hat.

## Leberräufung für den „Schrecken Newyork“.

Durch Kleinräufungsmann zur Strecke gebracht.

Der gefährlichste Raubmörder Newyorks, James 'Ritter' Rannery, ist kampflöslich verhaftet worden. Noch größer wird die „Schande“ für ihn durch die Tatsache, daß der Schrecken der Newyorker Polizei von einem einfachen Kleinräufungsmann dinstet gemacht wurde.

Rannery hielt in seinem Auto auf einer Straße des Stadtteils Dorer bei Newyork und unterhielt sich mit einer Frau, als ein Schutzmann auf ihn zukam. Der Bandit dachte, es handle sich nur um eine Zurückweisung wegen verbotenen Parkens und blieb ruhig sitzen.

Aber der Beamte, der sich ganz langsam näherte, hatte schon von weitem seinen Mann erkannt, so, so bald er neben ihm stand, blitzschnell seine Pistole und legte den ersten James am Anzug, ehe der zu seiner Waffe greifen konnte. Ein ganzes Waffenlager wurde bei ihm gefunden. In seinen beiden Hintertaschen hatte er je einen Revolver, unter dem Führerhieb eine Flammenmaschine und hinten im Wagen noch zwei Revolver und ein Messinggewehr. Rannery ist vor drei Jahren aus Sing-Sing entlassen und hat vier Morde begangen. Nun droht ihm mit zehnjähriger Gefängnisstrafe der elektrische Stuhl.

## Unzureichende Hilfe für die armenischen Erdbebengebiete.

Die Sanjef-Mission hat unter Leitung des Militärs des Rates der Bolschewik-Armee, Erzintjan, einen besonderen Hilfsausflug für das Erdbebengebiet gebildet. Erzintjan betont, daß die Ausgrabungsarbeiten durch harte Regenfälle und Kälte auf große Schwierigkeiten gestoßen seien. Die erkrankten und hungernden Flüchtlinge rufen nicht nach, um der Bevölkerung zu helfen. Es herrsche großer Mangel an Lebensmitteln und Arzneien. Die Zahl der Opfer wachse von Stunde zu Stunde.

Halte mit **Odol** gesund Zähne, Mandeln, Hals, Mund



# Aus Merseburg.

## Maisfeier im Mairegen!

Die Maisfeier im Mairegen. — Einmal sequentes!

Heute in aller Frühe kündete ein SPD-Spielmannszug unter Beteiligung reichlich zahlreicher Säbner in den Straßen Merseburgs an, daß der 1. Mai, der Weltfeiertag herangebrochen sei. Die Säbnertruppen nahmen das Signal gern entgegen, um ihre Bräutigam von Wäcker zu holen. Am Strömenden Regen zog dann im Laufe des Morgens ein Trupp kommunistischer Kinder, Frauen und Arbeiteloser, umher, von vielen Schupps trenn geleitet: allerlei rote Transparente mit den „vorkommlichen“ Aufschriften wurden mitgeführt. Wohlwollen in rot gab es — reichlich teuer — für einen Groschen; der Absatz war entsprechend . . .

Am Mittag ist die rosarote Couleur dran! Auch sie verankert einen Weltfeiertagsumzug, wird ebenfalls von viel Schupps geleitet sein, allerdings wohl weniger zur Beaufichtigung der Teilnehmer als zum Schutze „Brommenter“ unter denen die Grund zum Feiern zu haben glauben. Hoffentlich gerät man sich mit den Wäckern von ganz Nichts nicht in die Haare, — es wäre schade um das schöne Fest . . .

Bekanntlich war einst eines der Hauptziele des Feiertages die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden. Nach der Revolution hat die Sozialdemokratie dieses Ziel mit verhältnismäßigem Erfolge erreicht: Millionen wurden sich heute glücklich schätzen, wenn sie nur zwei oder drei Stunden am Tage arbeiten dürfen. Wahrscheinlich, die Sozialisten haben Grund zum Feiern!

## Einheitliche Abschafeln bei der Feuerbestattung.

Der Deutsche Städtebund hatte bei dem Deutschen Normenausschuß angeregt, für die bei der Feuerbestattung zu verwendenden Abschafeln eine einheitliche Form zu normen. Nachgehend hierfür war die Tatsache, daß bisher zahlreiche verschiedene Formen in den einzelnen Kremlaren in Gebrauch sind, die zum Teil ungewöhnlich sind, in anderen Orten für die Bestattung nicht verwendet werden können und vielfach vom künstlerischen Standpunkt her keineswegs befriedigend. Die Normung der Abschafeln ist nunmehr erfolgt. Demgemäß ist eine Abschafel für Ermordete mit vier Stier und für Kinder mit 14 Stier Inhalt.

## Stromversorgung A.-G. Weipenfels-Zeit.

In Zeit. Nach dem Geschäftsbericht sind die Bauarbeiten planmäßig durchgeführt worden. Im Interesse einer einwandfreien Stromerzeugung wurde in der Berichtzeit eine Anzahl Maschinen überholt bzw. erweitert und die noch vorhandenen Wälzlagermaschinen repariert. Die Stromerzeugung betrug 29,20 Millionen Kilowattstunden, die Stromabgabe 28,85 Millionen Kilowattstunden. Die Stromabgabe der Hochspannungskleinleistung an angeschlossenen Industriebetriebe ging im Jahresverlauf 1930 um ca. 22 Prozent zurück. Bei den Wiederverkäufen blieb sie unverändert, während sie im Kleinvertrieb um 7 Prozent gesteigert werden konnte. Der Gesamtanlagewert erhöhte sich von 39,99 Mill. Kilowatt am 1. April 1929 auf 42,68 Mill. Kilowatt am 31. Dezember 1930, die Zahl der Abnehmer von 22.402 auf 23.074. In der Gewinn- und Verlustrechnung stehen einem Betriebsüberschuß von 1,45 Mill. M. Handlungsansätzen von 0,27 Steuern und Abgaben 0,18, Zinsen 0,27 sowie eine Zumeinung zur Erneuerungsrücklage von 0,59 Mill. M. gegenüber. Der Reingewinn beträgt 148.098 Mark.

## Der Alltag vor dem Richter

# Reinlichkeit ist eine Zier . . .

## Für Nichtslegen 1 Reichsmark Geldstrafe!

Die schöne Jungfrau verhandelt sich, wenn sie ungewaschen, ungekämmt, kurz angelegte durch die Weltgeschichte läuft. Mann auch nicht jedes Mädchen eine Zierde sein, die noch Heinrich Heines Verifikation mit goldenem Ranne ihre goldene Haar strahlt — jedenfalls würde es penitent, abscheulich auf jedes Mäuerauge wirken, wenn so ein lässiges Kind etwa mit Bettfedern auf dem Buschtopf gelaube, sich angenehm zu machen. Aber wie freundlich wie herzerweichend, anzusehen ist ein Mädchen, das sich mit Reinlichkeit treulich zu schmücken weiß.

Nicht anders ist es mit den Wohnstätten der Menschen. Kommt man in eine Dörflchen, die von außen schon einen gepflegten Eindruck hervorruft, dann wirkt sie freudig getrimmt auf den Besucher. Man verwelt gern hier. Das wissen sogar die Gesehgeber: sie haben

Verordnungen geschaffen, durch welche die Wohnorte angehalten werden, für größtmögliche Reinhaltung der Straße ihren Dörflchen zu sorgen.

Auch im Kreis Merseburg wird auf diese Weise der natürliche Reinheitsstrieb der Ortsbewohner lieblich gefördert — mit einem jarten Hinweis auf die Straffolgen, wenn nämlich die Straßen und Wege nicht ordnungsgemäß gehalten sind.

Woll eines Tages vor einem unbesetzten Grundstück in einem Dorfe unseres Kreises der Besitzer, nicht gefeigt und damit das wachende Auge des Gesehbes verlost hatte, erhielt er einen Strafbefehl über 3 Mark. Er rief die Entscheidung des Raths an, weil er glaubte, er wäre in diesem Falle nicht zur Reinigung verpflichtet. Von Richter aber wurde er sich nun dahin belehren lassen, daß (sein Glaube gefehlt nicht „verantw.“ sei (wie man sich im neuen Deutschlikt ausdrückt). Immerhin hatte der Einspruch den Erfolg, daß die Strafe auf 1 Mark herabgesetzt wurde. Richter — ging es nicht!

## Sonderbares Leihgeschäft.

Witz Stolz behält der Zimmermann Georg B., daß er Vater von acht Kindern n ist, die im Alter von 3 bis 21 Jahren stehen. Ein Mann also, der für sein Teil bestrift ist, zu verhüten, daß Deutschland in den Sturz beim Untergang des Abendlandes, den Dörr Spenceler aus dem Bevölkerungsrückgang befürchtet, hineingerissen wird. Herr B. stammt aber aus dem Norden des deutschen Reiches, der noch nicht in jenem Maße ein Opfer der Disstitutions-Überziehung geworden ist, wie die südlichen Teile unseres Vaterlandes. Er ist also ein getreuer Heberleiferer guter, vollstetiger Gesinnung!

Selber aber scheint er auch eine Eigenheit an besitzen, die weniger zu loben ist. Das ist eine Begriffsverwirrung über das „Mein“ und „Dein“. Unzweifelnd bereits hat er darum bösen mißfallen. Nun liegt zwar zwischen dieser Art und dem Heute ein Zeitraum von fast zehn Jahren und er hätte sich ebenfalls an den Zustand der Gesellschaft gewöhnen können. Allein diese Gewöhnung ist doch nicht nachhaltig genug gewesen; denn jetzt wurde er beschuldigt, er habe

am 28. Februar 23 Bretter von einer Baustelle am Krankenhaus in Merseburg gestohlen, um sie an einen anderen Bau, an dem er auf eigene Rechnung beschäftigt gewesen sei, zu benutzen.

Darum hatte er sich nun wegen Mißfall diebstahls vor Gericht zu verantworten! Der Anwalt beschaufelte nun, er habe sich die Bretter lediglich geliehen, um sie zwar bei der Verfertigung zu benutzen, dann aber wieder zurückzubringen. Freilich, er kann niemand nennen, mit dem er etwa das Leihgeschäft abgeschlossen hätte, auch sind die Bretter von ihm nicht an ihren Ursprungsort zurückgebracht worden. So erkannte denn das Gericht auf die bei Mißfalligkeit geringste Gefängnisstrafe von 3 Monaten Gefängnis. Außerdem aber wurde ihm eine Bewährungsfrist bis 1. Mai 1931 genehmigt, wenn er eine Geldbuße von 50 Mark in monatlichen Raten von 5 Mark bezahlt.

## Vom Pferd auf die Ente.

Der 17jährige Bader Georg E. aus einem Nachbarort scheint sich zu „Großem“ berufen zu fühlen, aber nicht auf dem Gebiete auf das ihm fein geleiteter Beruf eigentlich hinweist. Er sollte sich, so meint man vielleicht, immer tiefer in die Geheimnisse des Brot- und Kuchenbackens vertiefen, um so die berufliche Grundlage für seine spätere Unterweisung zu schaffen. Der 17jährige er war der Meinung, er sei ein Kerl, mit dem man Pferde kesseln könne.

Und nun sich für diese gewundringende Beschäftigung zu empfehlen, zog er dem Landwirt, bei dem er, statt in einer Baderlei, tätig gewesen war, dessen bestes Pferd aus dem Stall und verlor es an den Mann

zu bringen. Da er in solchen Geschäften noch nicht recht zukaufe war, erwiderte man ihm und das Landwirt Amtsgericht schickte ihn im Januar dieses Jahres auf 1 Monat ins Gefängnis. Diese Zeit hat er richtig abgeleitet und danach sah er sich nach einem anderen „Erwerb“ um. Einem Zaun entdeckte er in einem Bache bei Wilsdorf

vier Aukstenten, die er hina, vom Leben zum Tode brachte, indem er ihnen den Hals umdrehte, und im Walde verstaute.

Am Abend in der Dunkelheit in Sicherheit zu bringen. Aber auch hier war ihm das Glück nicht hold; wieder verlor er der rächenden Gerechtigkeit. Diesmal verhängte sie über ihn 1 Woche Gefängnis. Man kann sich vorstellen, daß es für den jungen Mann vorzeilbar wäre, wenn er sich bemühte, wieder auf den Weg der Ehrlichkeit zurückzufinden. Er hat nun wieder eine Woche Zeit, hierüber nachzudenken . . .

## Saffische für die Saale.

Am gestrigen Tage trafen für die Merseburger Fischer in nun mehrere tausend kleine Saffische ein. Sie wurden von Wirtshäusern der Merseburger Fischzucht an verschiedenen Stellen der Saale sowie im Altmaier von Creppan dem hassen Clement übergeben. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die junge Fischzucht von giftigen Abwässern und ähnlichen Gefahren verschont bleibt, und zur Freude aller Fischer und Wasserportler herannahen möge.

# Auf Flanderns Schlachtfeldern.

## Erinnerungen an eine D.V.B.-Fahrt ins einstige Kriegsgebiet.

Auf dem letzten Helmarabend des Bundes der Kaufmannsgehilfen im D.V.B. sprach Herr Zedow vom Gaujugendrat Halle über „Gedächtnisreise auf Flanderns Schlachtfeldern“. Im Anschluß an den Göttinger Bundeskongress im vergangenen Jahre gingen 200 Jungmänner über die Grenze des Reiches in untrümper deutsche Völkergelände nach Südtirol, Oberösterreich, Ungarn und Böhmen. Eine andere Gruppe aber hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Schlachtfelder Flanderns aufzusuchen.

Bei der Bestatlung wurde die deutsche Grenze überquert. Ein trüblicher Blick in die Dornröhr und weiter —

an den gewaltigen Forts von Yperliß vorüber nach Brüssel.

Auf dem Bahnhof in Brüssel wurden scheidende Blicke auf die Ausrichtung und einseitige Richtung der fahrenden Geleisen geworfen. Brüssel begann in diesen Tagen die Feier des 100jährigen Bestehens des belgischen Staates und so wurden die jungen Leute als Deutsche mit dem Ruf „Boich“ empfangen.

Am anderen Tage geht es in das eigentliche flämische Land. Die erste Stadt ist hier Kortrijk. Als die Wäckerle sich als Deutsche zu erkennen gaben, war die Überraschung groß. Freundschaft kommt man ihnen entgegen und gab gerne Auskunft über den Weg nach Yperliß.

Den Tag darauf erst erreicht die Fahrtgruppe das eigentliche Kriegsgebiet. Betonunterstände, noch sehr gut erhalten, steht man noch inmitten des seltigen Grüns der Weiler; nach der Tiefe des einen befördert man noch Selbstgeschwüre und allerlei Sorten Bomben, verrostet, aus Tageslicht. Nach einigen Stunden Marich wird.

Bei Terhand der erste deutsche Friedhof erblickt:

eine grüne Wiese, auf der man gerade Gras mäht, mit einigen Reihen Grabsteinen auf dem Hintergrunde, verrostet, aus Tageslicht. Das ist alles. . . Die deutsche Kriegsarbeiterfürsorge ist augenblicklich damit beschäftigt, die Friedhöfe einseitlich mit kleinen schwarzen Solofrazen zu versehen und auch sonst wieder in Ordnung zu bringen.

Am späten Nachmittage erreicht die Gruppe Yperliß: durch die riesige Ehrenforte, die hat!

die Engländer ihren 90.000 Gefallenen, deren Namen bekannt sind, errichtet haben, führt der Weg in die Stadt. Alle Häuser sind neu erbaut, ganz in dem Baustil der Vorkriegszeit. Das Bild des Marichplatzes beherrsicht die bis auf den Turm wiedererrichtete Kathedrale und die ganz in Zimmern stehende riesige Tugendhalle, und seit Jahren ein großes Baugerüst steht.

Angenehm ist es Nichts, dies alles in solchem Zustande zu erhalten, damit es das „Kriegsdenkmal“ Deutschland ewig anklagen und den schuldigen Engländern und Amerikanern gezeigt werden kann.

Bieder einen Tag später wird Langemarck besichtigt. Der Friedhof hat hier eine besondere Bedeutung; ist er doch die Ruhestätte der deutschen Jugend, die am 10. November 1914 mit dem Deutschlandsturm auf den Lippen gegen die englischen Stellungungen fürten, ihr junges Blut zu vergießen.

Auch im Houthouliker Wald, in dem einige Stunden gerastet wird, befinden sich noch außerordentlich reiche Batterienunterstände. Im Ausgange von Dixmude den Befehl man das große Nationaldenkmal der Namen wie der großen holländischen Bauung überbaut, die gelten wie heute ihren Kampf gegen die romantisch-walkonische Bedrückung führt. Weiter geht der Weg nach Brügge und von dort aus über Antwerpen und Holland zurück nach der deutschen Heimat.

Die inhaltreichen Ausführungen des Redners wurden mit großem Interesse aufgenommen, was auch der lebhafteste Beifall zum Zeugnis bewies.

## Hindenburg als Patenontel.

Reichspräsident von Hindenburg ist, wie jetzt mitteilt wird, Vater von mehr als 14.000 Kindern. Das beweist, daß es auch heute noch in Deutschland zahlreiche kinderreiche Familien gibt, da bekanntlich nur in solchen Fällen der Reichspräsident eine Patenschaft übernimmt. Das Patenkind beträgt in der Regel 20 Mark, so daß also Reichspräsident von Hindenburg bisher schon 280.000 Mark für seine Patenkinder geschenkt hat!



# Sparer heraus zu Fischer's Verkauf

Vorteilhafte Angebote in Qualitätsware zu billigsten Preisen bei größter Auswahl!

Herren-Anzüge	Herren-Mäntel	Wetter-Mäntel
neue Farben und Formen, 1- und 2reihig	aus Gabardine, Cheviot usw., 1-u. 2rh., Silpon- u. Raglanormen	Loden- und Trenchcoats
19.- 24.- 35.- 45.-	38.-42.-48.-54.-60.-72.-	16. <sup>50</sup> 19.-25.-30.-35.-39.
52.- 65.- 78.- 88.-		

# Merseburg Fischer & Co Entenplan 4

Das Spezialhaus der eigenen Kleiderfabriken unserer Gesellschafter





Aus der Umgebung.

Hühnerfarm- und Molkeerei-Befichtigung.

Mücheln. Am Dienstag brach der Dominus eine recht interessante Besichtigung des landwirtschaftlichen Hausanwesens nach Nieder-Görsdorf, wo eine Besichtigung der von Frau Voth im Leben gezeigten Hühnerfarm stattfand. Zunächst führte Frau Voth die Anwesenden zu ihrer großen Brantmaschine, in der 1700 Eier gleichzeitig auszubrüten werden können. Dann ging es hin auf die Döse, und die tolle Anlage der Farm lag vor uns. Die Hühnerhälften allein Heinen Willen. Dann ging es zu einer Heinen Ställe in die Ställe, die auf die diesjährige Frühjahrszeit nach dem Zentoburger Waide hinweisen. Dann verlas die Vorsitzende noch einen Artikel der Reichsrichterin Frau Elisabeth Boehm, der eine Mahnung an alle Züchter enthält, reich nicht in das Ausland, sondern in der Heimat, besonders Deutschland mit seinen tauglichen Wäldern und Heiden zu züchten und seinen schönen Ost- und Nordsee. Der Schluss des Ausfluges war der Besuch der Fischzucht Molkeerei. Direktor Freudenlin, der sich für die Besichtigung der Farm und die Molkeerei sehr interessiert hat, hatte in lebenswunder Weise die Fütterung durch den Betrieb übernommen. Er zeigte und erklärte die verschiedenen Maschinen und Milchschäler. Die Vorsitzende dankte zum Schluss für die lebenswunder Fütterung, und zurück bei dem Gesellen konnte bereits um 5 Uhr die Heimfahrt angetreten werden.

Der Herr Superintendent spricht.

Mücheln. Am nächsten Sonntag, dem 3. Mai um 11 Uhr findet vormittags, wie wir schon meldeten, die feierliche Einführung des Barons Müller-Elsleben zum Herrern von Mücheln und Superintendenten in der Superintendenten der General-Superintendenten Dr. C. G. G. Magdeburg statt. Um 3 Uhr nachmittags ist im Saale des „Deutschen Hofes“ in Mücheln eine Verammlung der Kirchenstellen und Gemeindevorstände des Kirchenkreises Mücheln in der Superintendenten Müller spricht über das Thema: „Der kirchlichen Voge“. Um 8 Uhr ist Gemeindevorstand im „Deutschen Hof“, auf dem Superintendenten Müller erzählt: „Aus meinem persönlichen Leben“. Die Gemeindevorstand über den das Bericht über die Gemeindevorstand.

Große Ehrungen eines Jubelpaars.

Mücheln. Wie wir schon kurz meldeten, beging der Gastwirt Franz Zimmermann am Dienstag das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde vielfach geehrt und erhielt vom Staat ein Ehrenschreiben. Antonius Haase-Kleinleben ein überredete für den landwirtschaftlichen Kreis Mücheln ein Ehrenschreiben in der dort alle Herr zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde. Auch die Gemeinde und der batesländische Frauenverein ließen durch eine Abordnung Geschenke überbringen.

„Glöckentürmers Töchterlein“.

Großhansau. Der Geselligkeitsverein „Kochhaus“ veranstaltete am Sonntag im Gölshaus Thame einen Theaterabend. Der sich eines sehr guten Erfolges erfreute. Zur Aufführung gelangte das Singspiel „Glöckentürmers Töchterlein“. Es wurde von den Spielern sehr gut wiedergegeben. Einzelne Mitwirkende zu nennen hiesse andere benachteiligen. Besonders geliebt sind die dazu gehörige Theatermusik und die Bergkapelle Michel-Gr. Kappe ausgeführt wurde. Ein anschließender Ball hielt Gäste und Mitglieder in fröhlicher Stimmung noch lange befassen. Allgemein wurde der Wunsch laut, derartige Veranstaltungen öfter zu bieten.

Reiche Diebesheute.

Lützen. In der vergangenen Nacht brachen Diebe in das Grundstück der Frau Auguste Drömmann. Drei Kerzenhalter, mehrere Paar Schuhe, Waagen und Stoffe im Wert von etwa 500 M. sind gestohlen worden.

Erfolg von Obstbäumen.

Lützen. Zwischen Bülshen und Lützen sind in den letzten Jahren zahlreiche Obstbäume verodert und nicht durch Anpflanzungen ersetzt worden. In diesem Herbst wird das Verblühen aus Schätzungs- und statistischen Gründen nachgeholt werden müssen.

Erinnerungen im Film.

Wohlfeld. Am Mittwochabend wurde hier im Saal des „Deutschen Hofes“ der Film „Stahlhelmtreffen in Münden 1929 und in Koblenz 1930“ vorgeführt. Hauptmann von Lübbers-Kreißhau erklärte, daß die Filmvorführung einen Verbehang für den Stahlhelm bedeuten sollte. Den Besuchern verzierte der Film große Freude, die sich während von ihnen diese Stahlhelmtreffen in den letzten Jahren miterlebt hatten. Ein anschließender Ball hielt die Teilnehmer noch lange befassen.

Wohlfelder Landwirt.

Lützen. Der Landwirt Karl Jäger hier feierte vor kurzem überfällig und gefällig rüstig seinen 81. Geburtstag.

Öffentliche Impfung.

Zeuzlich. Die öffentliche Impfung findet am Mittwoch, dem 6. Mai, mittags 12 Uhr im Saal des „Deutschen Hofes“ die Nachschau am 13. Mai im gleichen Lokal.

Quertreibereien der SPD.

Gegen Erwerbslosen-Hilfe und † † † Nazis!

Leuna. Am nächsten Montag, dem 4. Mai, findet wiederum eine Sitzung der Gemeindevorstellung im Verwaltungsgesamtheit statt. In der öffentlichen Sitzung wird zunächst die Prüfung der Rechnung für das erste Vierteljahr 1930

verhandelt werden, die mit einer Gesamtsumme von 1052 401,74 Mark und einer Gesamtansgabe von 1053 985,14 Mark, also einer Mehrausgabe von 1583,40 Mark abschließt. Bei Verurteilung dieser immerhin noch als recht gering zu bezeichnenden Ueberschreitung ist zu bedenken, daß es sich nur um ein Stück des Gesamtplanungsplans des einigigen Zweckverbandes für das ganze Jahr 1930 handelt. Die Mehrausgabe ist auf Rechnung des 2. bis 4. Vierteljahres übernommen worden, so daß sie jetzt ausgerechnet ist. In Anbetracht der Finanzverhältnisse wird es nun sein vorzuziehen, in welcher Weise die Prüfung der Rechnung vorgenommen werden soll, und Aufgabe der Gemeindevorstellung, am 4. Mai endgültig darüber zu befinden.

Weiter soll die Bundessteuer, die bisher nur 4 Mark im Jahr betrug, um 8 Mark auf 12 Mark erhöht werden, was einen Gesamtbetrag von 20 Mark bedeuten würde, da ja auch der Kreis noch eine besondere Bundessteuer von 8 Mark pro Jahr erhebt.

Befreit von der Gemeindevorstellung sind nur Hunde von Polizei- und Forstbeamten, Nachsichernde und Hunde von Blinden und Tauben. Am 1. April dieses Jahres zählte man in Großhansau 297 Hunde; es werden nun zum größten Teil sehr „teure“ Tiere zu den letzten Gemeindevorstellungssitzung hatte die sozialdemokratische Fraktion beantragt, die Gemeindevorstellung, die die letzten Arbeitsvererber und öffentlichen Verwaltungen und Betriebe“ auszuweisen, was offenbar seinen Grund darin hatte, daß dieser Verband die 40-Stundenwoche einführen will. Die Gemeindevorstellung spricht sich entschieden gegen den Antrag.

„Entsich mit mir“

Korbeth. Ein im Kennort beschützter Arbeiter fand bei seiner Wäsche von der Arbeit die „teure Wäsche“ nicht mehr vor. Ein Missetäter hatte sich in ihr Herz geflüchtet und sie kurzer Hand mit sich genommen. Sie selbst nahm aus dem bisherigen gemeinsamen Haushalt Wäsche und andere Gebrauchsgüter an sich.

Gefährlich ist's, den Len ...

Bad Dürrenberg. In einer heiligen Gaiterfahrt war ein reichlich alkoholisierter Gast in später Stunde, am Tische sitzend, eingestürzt. Der Wirt war mit seinem müden, schlafenden Gaste durchaus einverstanden, da der Schlafende aber die schärfste Wächterfunktion hatte, sehr laut zu schnarchen, während sich die anderen Gäste belagerten, und der Wirt hat ihn in höflicher Weise doch nach Hause zu gehen. Der im Schlaf

trag aus, da die Verhandlungen zwischen Verband und Gewerkschaften

Ständige Arbeitsverhältnisse nur deshalb vorziehen, am Entlassungen zu vermeiden, aber auch um Arbeitsstellen für Erwerbslose freizumachen,

welch letztere Maßregel den Gewerkschaften allerdings nicht genehm ist. Beide Ursachen kommen für die Gemeinde nicht in Betracht. Sie wäre jedoch auch nach einem Auscheiden des dem Verbands gewinnlichen, dessen für allgemein verbindlich erklärte Tarifverträge anzuwenden, ohne dann aber dafür den Schutz des Verbandes zu genießen, wenn dann, wie zu erwarten, die Gemeindevorstellung von Leuna mit besonderen Forderungen hervortreten würden.

Noch immer schwebt die Angelegenheit

„Trennung von Kirchen- und Schulamt in der früheren Zweckverbandsgemeinde Gößlich“, da der Gößlichbürger Gemeindevorstand die Trennung ablehnte. Auf Verlegung des Konfliktkomitees wurde jetzt von Herrern Zimmernann der Antrag nun der Kirchenkommission erneut vorgelegt, und nun hat die Schuldeputation des Eigenheimverbandes der Gemeinde Leuna den formalen Trennungsbefehl gefordert, mit der Mitteilung, daß Schulgehälter nebst Wohnungsgeldern der früheren politischen Gemeinde Gößlich sind.

In den Sitz des ehemaligen Gemeindevorstandes Simon (Matth.), in der Wahlkommission sollte auf Vorschlag der letzten Gemeindevorstellung der Herr Simon (Matth.), einwirken, wogegen in der letzten Gemeindevorstellung die SPD. Einspruch erhob, und zwar wegen der Parteigeborgenheit des Kandidaten. Der Gemeindevorstand hat nun die Wählerliste dahin gefügt, daß nach der Kommmissionsordnung auf den freigebliebenen Sitz Simons Stellvertreter, nämlich, der Gemeindevorstander Log (Matth.), nachrücken muß; falls dieser verhandelt sein sollte, hätte der Sitz überhaupt unbesetzt zu bleiben.

Die Saison beginnt.

Bad Dürrenberg. Am Sonntag, dem 3. Mai fand nachmittags das erste Kurkonzert statt. Der Eintritt ist für Kurortbesitzer frei. Das Konzert führt das Merseburger Orchester aus. Weitere Konzerte folgen am 6., 10. und 17. Mai. (Wäheres im Anzeigenteil.)

Angenehm und nützlich.

Bad Dürrenberg. Auf seinem Wähergrundstück am Bergbach im Ortsteil hat sich errichtet Lehrer i. W. Heine eine neue Badanstalt. Das Deken ist 50 Meter lang und 1 1/2 Meter tief. Schwär soll es auf 100

Aus der Nachbarsstadt Halle

Rückfalldiebstahl!

Als Strafe 2 Jahre Zuchthaus.

In jedem Manne steckt irgendwo noch das Kind. Nur schlimm, daß viele bei dem Rückfallverbrechen in das Paradies der Kindheit nicht über die Niveaufahre hinauskommen. Der 34jährige Arbeiter Paul Wölkemann aus Bühlitz hat wohl die meisten Züge des menschlichen Lebens durchlebt. Diebstahl — Gefängnis, Diebstahl — Gefängnis, schwerer, bandenmäßiger Diebstahl — 8 Jahre 6 Monate Zuchthaus. Am Mai vorigen Jahres wurde er nach Verbüßung von 7 1/2 Jahren entlassen. Er lebt in die Heimat zurück, sein Erwerb. Gelegenlich macht er Mühe.

Er lernt dabei den 23jährigen Stellmacher Hugo E. aus Bühlitz und den 23jährigen Konstantin Otto N. aus Ammendorf, zwei unbescholtene junge Männer, kennen.

Alle drei haben sich jetzt vor dem Schöffengericht Halle wegen gemeindefählicher schwerer Diebstähle — bei P. handelt es sich um 100 M., bei N. um 200 M., bei E. um 100 M. — vor dem hiesigen Ammendorf in Bühlitz am 9. November 1930 bei einer Witze angeführt worden, die verriet war. Das müßten die beiden; vom Einbruch wurden sie in einem mitgeführten Koffer erbeutliche Beute heim. 85 Mark Bargeld stellen sie sich.

Aber dann kommt einen Monat später, am 11. Dezember ein wirklicher Nummer-Jungen-Streich, sinnlos und zwecklos.

Obwohl sich die drei durch einen Jugendstreich, der sich vor dem Jugendgericht zu verantworten haben wird, zu einem diebstahligen Diebstahl ergäßen, hatten sie kein Glück.

Alle vier waren sie erwerbslos und mühen nicht recht, wie sie die Zeit totschlagen sollen. Nur einen Spaziergang durch die

Meter verlängert und auf 5 Meter vertieft werden. Mit der Errichtung des Bades wird vielen Wäherbesitzern eine Wohltat erwiesen, da es als Sammelbecken das hohe Grundwasser ihrer Feldmarken vermindert.

Wie Porzellan gemacht wird.

Kemnitz. Der Porzellanwerkstätte Saus-Frauenverein Wäherbesitzer hatte gestern abend im hiesigen Gemeindegasthof zu seiner letzten Winterversammlung eingeladen. Nach der Begrüßung gab Frau Seidler-Göbendorff den gefälligen Teil bekannt, welcher rasche Entscheidung fand. Infolgedessen hielt Kommissar Brandt einen lehrreichen und interessanten Vortragsvortrag: „Das Entstehen des Porzellans“. Hier konnten alle die Vorträge verlosenden Interessenten genau die Fertigung des Porzellans von gewöhnlichem bis zum feinsten Porzellan verfolgen. Der Vortrag wurde viel Beifall gesehlt. Auch in diesem Jahre ist ein Ausflug geplant. Ort und Datum sind noch unbestimmt.

Militärmarkt.

Wernitzsch. Am Sonntag hatte das Militärkorps des 3. Bataillon 11. Jäger Bataillon, zu einem Konzentrationen am Nachmittag fand ein Freizeitsport, zu dem sich eine große Anzahl Zuhörer eingefunden hatte. Am Abend bot die Kapelle ein gut zusammengestelltes Programm vor einem musikalisch begabten Publikum. Anschließend hielt ein Zuhörer alle Anwesenden bei fröhlicher Laune noch lange anzuhalten. Für die Kapelle war es ein voller Erfolg.

Wagen bleibt stehen.

Lützen. Der sehr schwere Gerätemagen eines Karussellunternehmens, das am Sonntag auf der Taubentiermehre viel spielen wollte, konnte wegen schwieriger Wegschwierigkeiten nicht normal fahren und mußte auf die Gölshauer Straße zurückgebracht werden. Erst nach 30 Minuten mehrerer Versuche konnte er zu seinem Ziel gelangen.

Kraftprobinen Delitzsch-Schneubühl wird eingestell.

Schneubühl. Mit dem 1. Mai wird die seit einigen Jahren hier täglich verkehrende Kraftprobinen Delitzsch-Schneubühl eingestellt. Sie verkehrt dann nur noch von Schneubühl über Gölshen bis Wiedemar, von wo sie nach Ausbesserung der Straßen bei Bageritz zum Anhalten an der Kraftprobinen nach Halle gefahren werden soll. Die Wäherbesitzer haben die Gölshauer Straße zurückgebracht werden. Erst nach 30 Minuten mehrerer Versuche konnte er zu seinem Ziel gelangen.

Unangenehmer Wundersmann.

Schneubühl. Am Mittwochabend erlitt ein Wäherbesitzer, der durch den Ort kam, in der Bahnhofstraße einen Anfall von epileptischen Krämpfen. Er mußte zur Polizeiwache und in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Gesellschaftlicher Zusammenbruch.

Schneubühl. Die Gesellschaftsleiterin Maria Lizen, Hallische Straße 236, ist in Konkurs geraten.

— so brückt sich der Dumme-Jungen-Streich nicht recht an. Die 23-jährige Gefährtin, Neben wurde die Unterhaltungsabteilung anzurechnen und ihnen für die Restrate Bewährungsfrist gegeben.

Vergleichstermin im Konkurs des AB.

Heute fand im Vergleichstermin des Allgemeinen Konsumvereins (Halle) der Vergleichstermin statt. Der große Schwurgerichtspräsident reichte launig aus, um die große Zahl der Gläubiger — es handelt sich um ausstehende Zahlungen von 20000 M. — zu fassen. Der Namensaufruf der Gläubiger dauerte 2 1/2 Stunden. Ein Vorschlag, der die Gläubiger mit 35 Prozent abfinden wollte, die im Verlauf von 18 Monaten gezahlt werden sollen, wurde nicht abgelehnt. Ein zweiter Vorschlag sah eine 100prozentige Bedienung der Gläubiger vor, unter der Bedingung, daß 1. diese 100 Prozent im Jahre 1935 gezahlt würden und nur 35 Prozent ab 1. Juli 1932 veranlagt werden und 2. die Gläubiger verpflichtet sind, für mindestens 300 Mark jährlich im Konsum zu kaufen. Nachdem auch dieser Vorschlag mit der Bedingung, daß die meisten der Gläubiger noch nicht 350 Mark im Jahr verdienen, abgelehnt wurde, wurde die Sitzung auf den 28. Mai vertagt. Es wird in diesem Zusammenhang interessiert, daß die Beschlüsse eine Forderung über 20000 Mark trotz bereits schwebenden Vergleichsverhandlungen erhalten hat, die aber zurückgezahlt werden muß.

Eigegestum.

In der Nacht zum 1. Mai ist auf dem Denkmal auf dem Feuerberg eine rote Fahne gestiftet worden. Sie wurde durch die Feuerwehr entfernt.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Ballenstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Inhalt: Schriftführer R. G. Schmidt, beide in Merseburg.



Aus der Heimat
Meine Herrschaften,
es tut mir leid . . .

Raumburg. Die dritte am Mittwoch an-
geleitete Verhandlung war am 3 Uhr nach-
mittags besetzt. Sie betraf Strafsachen,
denn sich ein Verurteilter, namens J., selbst
gemacht hatte. Er war nicht erschienen. Seine
Mutter hatte bei Empfang der Ladung an-
gegeben, ihr Sohn sei auf Reisen. Er war
nämlich vom Schwefelwerk in Weisenfels
wegen Betruges im Juli 1928 zu 3 Jahren
Zuchthaus verurteilt und strafrechtlich,
da er nicht zahlfähig war, entlassen worden.
Seine Berufung wurde verworfen. Mit den
Worten: „Die Sitzung ist geschlossen“, wandte
der Vorsitzende sich an die zahlreich wieder
er erschienenen Gäste im Zuscherraum. „Meine
Herrschaften, es tut mir leid, daß ich Ihnen
nicht mehr dienen kann.“ Die Zuhörer hatten
nämlich gehört, aus den Briefen der ge-
rechten liebevollsten Begleitenden pridelnde
Einsichten zu erfahren.

Gefängnis wegen
Amtsunterschlagung.

Artern. Vor dem Großen Schöffengericht
hatte sich Bezirksinspektor Sauer aus
Artern wegen Amtsunterschlagung in drei
fällen, nämlich Bestehen, einfallen,
Kundensammlung und Verfallung einer
amtlichen Urkunde zu verantworten. Der
Angeklagte war mit der Leitung des Post-
amts Artern betraut und von seinen Vor-
geordneten mehrfach angeklagt worden. Er
entkündigte seine Dienstverhältnisse
schärfste Not. Das Gericht verurteilte ihn
zu sieben Monaten Gefängnis.

Geldstrafmandat.

Döbitz. In das Kontor des hiesigen Leit-
stättigen Ratsherrn ist ein nächtlicher Einbruch
verübt worden. Diebe, die mit einem Nach-
schlüssel die Tür des Nebengartens geöffnet
hatten, sind nach Ausbrechen der Fensterr-
scheibe in das Kontor eingedrungen, haben
den Geldschrank mit 750 RM. Bargeld ge-
öffnet und daraus 700 RM. Bargeld ent-
nommen.

Mord an Zwillingen.

Jena. Die Leichen eines neugeborenen
Zwillingspärchens wurden unterhalb der
Gamsborde Brücke aus dem Saale gezogen.
Sie waren, die eine mit dem Kopf nach oben,
die andere mit dem Kopf nach unten, mit
Blutspuren zusammengeknüpft und in Pack-
papier eingeschlagen, der Saale übergeben
worden. Die Kindesmutter kammt aufden-
send aus Jena; das Paket scheint aus Jena
in die Saale geworfen zu sein.

Rauher Empfang.

Jena. Zu einem dramatischen Auftritt
kam es in einem Dorfchen in Jenas nächster
Umgebung zwischen einem Bauernhepär
und dem Landbesitzer. Der Bauernhepär
hatte dem Hepär einen gerichtlichen Zahlung-
sbefehl auszubringen. Darüber geriet der
Bauernhepär in Wut und schrie, daß er
den unzufriedenen Hepär die Treppe hin-
unterwerfen werde. Als auch noch die Ehegatte
wütend auf dem Kampflauf erschien, zog es
der Polizei vor, das Feld fluchtartig zu
räumen, konnte jedoch nicht verhindern, daß
dem Hepär ein Pfeifenrohr mit viel Ver-
wundung zugeführt wurden. Zum Glück trafen
sie nicht.

Das Wagnis der Hanna Leutgeb
Der Roman einer tapferen Frau von Philipp Berges

(25. Fortsetzung)
„Oh muß dir jetzt die ganze Ladung auf einmal
geben. Da ist weiter nichts zu machen.
Das Mädchen hat nämlich selber, den Chef
der Expedition und den Leiter des Finanz-
wesens. Sie stellen ihr ein Flugzeug für ihre
Expedition zur Verfügung und geben ihr
einen Führerleutnant mit.“
„Duden war das geworden. Aber warum?
Warum das alles?“
„Nun kommt der Clou! Hanna will das
„Gehelminn von Professor Baum“, wie sie es
nennt, lösen. Sie fliegt in den Norden, um
dieses Angebot nachzuprüfen. Sie will nicht
glauben, daß sein Vater tot ist, weil, wie sie
sagt, einige seiner Behauptungen nicht stimmen
können. Wenn er aber tot ist, will sie wenig-
stens feststellen können, wie eine so gut aus-
gerüstete und von einem solchen Fachmann ge-
führte Expedition zusammen gehen konnte. Sie
will auch die Geheimnisse zu finden haben, die
ihre begleitet haben, und sie einem Verführer unter-
ziehen.“
„Verdammt!“ rief sie. „Der gemeine
Streich, der mir in meinem Leben begegnet ist.“
„Hans! Hans! Ich muß dich einmal aus-
scheiden. Mit mir nicht gehen.“
„Wozu, wenn ich ausgereicht bin können
mir darüber reden, wie der Schlag parat werden
kann. Am besten, du bleibst einen Anwalt als
Betreuer!“
„Duden kam nicht mehr dazu, den Ratgeber
der Unterwelt ins Vertrauen zu stellen. Einen
Tag und eine Nacht gebrachte er, um erst
einmal mit sich ins reine zu kommen.“
„Phantastische Gewaltakte liegen vor seiner
Einführung auf. Was er schon einmal voll-
bracht, liebe ich wiederholen. Siehe die Stein-

Ein Prokurist führt in den
Zahrfußschacht.

Sonneberg. Bei der Firma Schenker
& Co. hat sich ein bisher nicht aufgefährter
schwerer Unfall ereignet. Im ersten Stog
finden Angestellte die Tieren zum Zahrfuß
offen. Der Zahrfuß selbst bestand sich im
obersten Stodwerk. Bei der Untersuchung
sah man im Keller, wo der Zahrfuß
entdeckt, den Prokuristen Julius Hofslau
benutzt liegen. Er war aus der Höhe von

Wie wird das Reichshrenmal?

Oberleutnant Duesterer veröffentlicht einen umfassenden Entwurf.
Große Bedeutung haben die Zubringerstraßen. — Vier Zugangstore
und Katafalk mit Germania.

Vad Weza. Oberleutnant a. D. Duesterer,
der zweite Bundesführer des Stahlhelm,
hat jetzt beachtenswerte Gedanken und An-
regungen für die Ausgestaltung des Reichs-
ehrenmals im Walde südlich von Weza
in Form einer Großsäule veröffentlicht.
Es gälte, unserem Volke den stehenden
deutschen Wallfahrtsort zu schaffen, der
in den Weiden nicht nur Trauer und
Schmerz, sondern Trost, Zuversicht
und Hoffnung zu erwecken gälte, eine
Weisheit zu Ehren der 2 Millionen gefal-
lenen Volksgenossen zu errichten, die dem
überwindlichen Volkdenkmal des gesamten
deutschen Volkes und seinem inneren Volks-
gefühls, aber auch dem tragischen Kriegs-
geschehen würdevoll würdevoll würdevoll
und Heuerliche sei zu werden, ungeheure Stein-
massen seien nicht am Plage. Innerlich
Deutschensind, tiefe soldatische Ein-
sicht mühen ausschlaggebend sowohl die
ausführliche Umrahmung, als auch die Gestal-
tung des Ehrenmals selbst bestimmt.
Es tröstet und leicht getraut sollen die Weiden
das deutsche Volk verlassen. Eine Welle
von reiner, selbstloser Vaterlandsliebe soll sich
in dem heiligen Hain über Deutschland er-
gießen. Zu der gemeinamen Ehrgang der
Toten werde Deutschlands Einheit neu er-
scheinen!
Der Wald von Weza ist nicht zuletzt des-
halb gewählt, weil er ungefähr in der Mitte
des und verbliebenen Norddeutschlands
steht. Sondern es werde den Angehörigen aller
deutschen Stämme unter möglichst gleichen
Umständen der Besuch des Ehrenmals er-
möglichst.

Die Frage der Zubringerstraßen ist des-
halb von großer Bedeutung. Ihre zweckmäßige
Auslösung ist deshalb in Angriff zu nehmen.
Hierfür dürfte es sich empfehlen, einen
Ehrenmal-Städtebund

zu schaffen, dem die in erster Linie beteiligten
Städte und Dörfer sich anzuschließen hätten.
Zweckmäßig erscheint es, das hiesige Kreis-
direktor von Weimar-Vand auf Weizen-
zum Reichshrenmal für das Reichshrenmal
zu bestellen. Der Reichshrenmal-Städtebund
müßte Reichsrechte erhalten, um eine stati-
liche Anzahl von Erwerbslosen sofort nutz-
bringend beschäftigen zu können. Dielem
Städtebund würden sich anschließen die
Städte und Dörfer wie Vad Weza, Blanken-
hain, Schwarz, Lannroda, Kranichfeld,
Rudolfsbad, Arnshof, Erurt, Weimar, Jena
und vermutlich noch mehr.

Duesterer schlägt weiter vor, das ganze
Feldgebiet mit einer Art von Entlospen-
Wald zu umgeben, die an hohen Bäumen
große, von überlebenden, federrunden deut-
lichen Soldaten mit Stahlhelm flankierte
Reihe ansetzt. Vielleicht empfinde es sich, die ein-

15m herabgehängt. Die Unterführung ergab
Brüche der Schildecke, einen Weibbruch und
mehrere Beschädigungen und Zerörungen.
Wichtigste muß einen Unterbau erhalten ge-
braucht. Eine Aufführung des Unfalls konnte
noch nicht erfolgen, weil die Augenzeugen
fehlen. Vermutlich haben sich die Fahrgä-
stigen infolge eines technischen Fehlers im
Zwischenbereich des gefüllten Weizenfeldes
vielleicht ausgeglichen, sie zu schließen, da-
mit kein Unfall entfeht, hat sich aber zu
weit vorgebeugt und ist so selber das Opfer
des Unglücks geworden.

gesehen Schläge im Walde mit den Namen der
einzelnen deutschen Stämme zu benennen.
Die bisher vorliegenden Projekte sehen eine
große Treppenanlage
vor die jede einzelne in der Mitte in über-
lebenden Säulen die Kriegsjahre auf-
weisen. Von der obersten Treppe führt ein
langer Bau durch hohen Taunnenwald in süd-
licher Richtung bis zu einer Waldwegkreuzung.
Dort scheine die geeignete Stelle zur
Errichtung des Ehrenmals selbst zu sein.

Das Ehrenmal.

Die Form dieses Males selbst ist noch un-
geklärt. Duesterer schlägt vor, einen Kreis
mit etwa 300 Meter Durchmesser, der, im
Wald verankert, mit Steinen umgemauert ist
und an dem Trappen vom Eingang und
Treppen nach rechts und links zu den Ab-
marschwegen wieder hinaufführen. In der
Mitte dieses großen Steinreises der Katafalk
mit dem Stahlhelmsymbol. Gegenüber dem
Eingang eine etwa 10 Meter hohe eble weis-
liche Säule, die den Namen des Reichs-
kaiserlichen Stiefers trägt. In der
Anseite der Anseite wären die Namen
und Wappen der einzelnen preussischen
Provinzen, der Bundesstaaten und Elsaß-Loth-
ringens, dazu die Zahlen der Toten anzu-
bringen.

Um die Reichshrenmal- und ihre Ansehungen
sichtbar und dauernd mit der alten Weizmann
in Beziehung zu halten, müßte eine aus
allen heutigen Truppenteilen und allen deut-
schen Stämmen etwa vierteljährlich neu zu
bildende

Reichshrenmalwache

den Schutz des Males übernehmen.
Die der militärischen Wirkfaktis-
und Finanzlage erscheint es notwendig, mit Hoch-
druck die Vorarbeiten zu beginnen.
Das Reich müßte zunächst im Reichshren-
malplan für 1931 einen Nachtragsetatposten
von 5 Millionen einstellen. Ferner wäre
eine Reichshrenmal-Verwaltung zu genehmigen.
Die Verwaltung müßte auf Weizen-
malplan herausgehen. Schließlich könnte
das Reich eine künstlerisch angelegte
Reichshrenmalmedaille in Silber als
Erinnerungszeichen schlagen lassen.

Der gemeinamen Aufbau des Reichshren-
mals diene der Einigung des gesamten deut-
schen Volkes, die dringender denn je sei.
Ein Volk, das seine Vergangenheit ehre,
ist einer Zukunft wert.

Kreisreiterbund Delitzsch.

Eilenburg. Am Sonntag, dem 26. d. M.,
fand die Frühjahrsbesichtigung der Reiter-
abteilungen des Kreisreitersbundes Delitzsch
durch den Inspekteur, Oberst a. D. Menzer-

Waldböf, Weimar, statt. Sonnabend abend
veranstaltete der Verein ehemaliger Re-
giments, Kavalleristen und Trains am
Reichshrenmal einen Unterhaltungsabend.
Am Sonntag, dem 26. d. M., fand die Früh-
jahrsbesichtigung der Reiterabteilungen
des Kreisreitersbundes Delitzsch durch den
Inspekteur, Oberst a. D. Menzer-Waldböf,
Weimar, statt. Sonnabend abend veran-
staltete der Verein ehemaliger Kavalleristen,
Kavalleristen und Trains am Reichshrenmal
einen Unterhaltungsabend. Am Sonntag,
dem 26. d. M., fand die Frühjahrsbesichtigung
der Reiterabteilungen des Kreisreitersbundes
Delitzsch durch den Inspekteur, Oberst a. D.
Menzer-Waldböf, Weimar, statt.
Sonntag früh 9 Uhr begann in Eilenburg
die Besichtigung der Reiterabteilungen
Eilenburg, Weizenfeld und Gröbenhain.
Am 12. Uhr in Gröbenhain die Besichtigung
des Kreisreitersbundes Eilenburg. Der
Schluß war um 15 Uhr in Eilenburg, wo sich
die Reiterabteilungen Eilenburg und
Weizenfeld verabschiedeten.
Heberall segelte sich, das durch das überaus
wärmliche Frühjahrswetter die Arbeit noch
nicht so recht in Gang gekommen war, es
hatten überall erst zwei Lebensstunden statt-
gefunden. Der Inspekteur sprach sich aber
zufrieden über die Leistungen aus. Am
Freitag schloß sich ein Fest mit
Unterhaltungsabend für Reiterabteilungen
und Reiter an. Es heißt nun noch tüchtig zu
arbeiten, um am 12. Juli d. J. beim Kreis-
reitersbundesturnier in Eilenburg in
gemeinsamer Form anzutreten.

Erst am 9. Mai Zugverfehr nach
dem Broden.

Bernierode. Die außerordentlichen
Schneefälle des letzten Winters hielten das
Brodengebiet noch in tiefen Schnee und
spinnen die Harzauerbahn, trotz eingeleiteter
Räumungsarbeiten, die Aufnahme des Be-
triebes auf der Brodenbahn (Eitree Dreieck-
anbahn) Schicksal. — Broden. Die
Unterhaltungsarbeiten für Reiterabteilungen
und Reiter an. Es heißt nun noch tüchtig zu
arbeiten, um am 12. Juli d. J. beim Kreis-
reitersbundesturnier in Eilenburg in
gemeinsamer Form anzutreten.

Kartoffelverfrachtungen nach dem
Ausland.

Von der Weizen. Seit kurzer Zeit berichtet
in verschiedenen Dörfern des Weizenlandes
ein geschäftliches Treiben. In der für den
Landmann bei der letzten Winterung wenig
arbeitsreichen Zeit tut sich ein neues, bisher
nicht beachtetes Tätigkeitsfeld auf: die
Ausfuhr von Kartoffeln, die wir in Deutschland
in unbeschriebenen Mengen produzieren.
Auf den Markt für den Export gehen die
schönen Kartoffeln, bis oberhalb von Kar-
toffeln gefüllt. Jeweils trifft man ganze
Wagenkolonnen. Hunderte und Tausende
von Zentnern füllen die Wagons, die dann mit
ihren Last die große Erde antreten. In
Frankreich und Belgien sind die
Kartoffeln in großen Mengen
verfrachtet. Die Kartoffeln werden
verhältnismäßig gut bezahlt. Wie verlautet,
beträgt der Preis je Zentner 2.40 bis 3.80 M.
Der Landwirt, der jeweils nicht auf Kosten
geachtet ist, wird für den Export
dienlichste nicht entgegen lassen und
eindeutlich verkaufen, was irgendein
Entschluß ist.

100 Fischräuber.

Gahe. Hundert Wollhandfräuber sind
in hiesiger Fischerei bei einem Fischzug
in der Saale. Ein neuerlicher Beweis dafür,
wie stark dieses Tier in den hiesigen Ge-
wässern verbreitet ist.

Wohlbefind
zur täglichen Halspflege

Photographen und Zeichnern von ersten
Gelehrten und merkwürdigen Sonderlingen
überlaufen wurden. Unzählige Menschen boten
Hilfen, wenn es ihnen erlaubt werden
würde, an der von einer Frau geführten
Expedition teilzunehmen. Es reichte Beiträge
von Universitäten und gelehrten Gesell-
schaften, Gelehrten an Universitäten und Lebens-
mitteln von Göttern und Fabriken. Die
Harzauer-Universität zwang Hanna fast, ihren
Vortrag zu halten. Schon bei ihrem Antritt,
man kannte jetzt das Bild der schönen jungen
Frau, die in den Zeitungen, brachte
Veröffentlichung für diese ungewöhnliche Frau aus.
Nach der Beendigung ihres Vortrages hätten
die Studenten sie beim nächsten Saal
gegrüßt.
Eine lebendige Schatzkammer müßte
Dr. Waterman von Hanna anrufen, damit sie
in Ruhe die letzten Vorarbeiten der Expedition
erledigen konnte.
Unzählige Augen aus dem ganzen Lande
waren auf einmal auf Hanna gerichtet.
Was bedeutete der Antritt der
Frau? Jeder hätte die dunkle
Besinnung aus allen diesen Interviews
bekannt. Was war im Folgenden vorgegangen?
Warum war Hanna dort, der seine Interessen im
Eismeer hatte, überhaupt keine
Angelegenheit, der dann bei der Expedition
würdevoll geendet war, trotzdem er, wie
Doktor Leutgeb bewies, eine glänzend
ausgerüstete Expedition führte und einer der
erfahrensten Polarforscher der Zeit war?
Dann kam eine kleine, glänzende
Besinnung als erste auf die
Anschauung sofort überlegen müßte, was er
sich für eine, da er ja nach seiner
Behauptung die Papiere und Tagebücher des
verstorbenen Nordpolarforschers als
Beweismittel mitgebracht hatte.
Andere Zeitungen nahmen die
Berichterstattung an und nach einigen Tagen
gab es keine
Publikation mehr, die nicht
öffentlich nach der Veröffentlichung der
Tagebücher verlangt hätte, in dem
Vertrauen, den am-
ständlichen Nordpolarforschern.



Höbiger Bankverein

von Lederer, Rosch & Co., Komm.-Ges. a. H., Höbiger.

Die der nunmehr vorliegende Geschäftsbericht ausführt, hatten die Bank...

Der wichtigste Vermögensgegenstand ergibt sich nach Vornahme der üblichen Abschreibungen auf Gebäude, Wechselanlagen, Inventar usw. einfaß des Gewinnvertrages von 1929 ein Gewinn von 37.901 RM, aus dem 4 Proz. Dividende von 1.516.000 RM betragende Aktienfonds bezahlt werden sollen.

11 Prozent Schuldzins-Dividende.

Das Erträgnis der Elektrizitäts-A.G. vorm. Schudert & Co. in Rinnberg ist...

Der Geschäftsgewinn beträgt einfaß Vortrag 7,62 (6,02) Mill. RM. Nach wieder 1,23 Mill. RM. Umlagen, Steuern und Abschreibungen auf Gebäude...

Der Geschäftsgewinn beträgt einfaß Vortrag 7,62 (6,02) Mill. RM. Nach wieder 1,23 Mill. RM. Umlagen, Steuern und Abschreibungen auf Gebäude...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Elektrizitätswerk Cottbus A.G. in Cottbus. Bei der zum Deizauer Gaswerk...

Merseburger Ueberlandbahnen A.-G., Ammendorf.

Die der nunmehr vorliegende Geschäftsbericht der Gesellschaft ausführt, hat für Ende 1929 einfaßende höhere Rücklage in der Personenerhöhung infolge der unerminderten Wirtschaftskräfte im Jahre 1929...

Ueber die Licht- und Kraftabgabe Groß-Ammendorf wird berichtet, daß vom 10. April an ein Tarif von 10 Pfennig je Kw für Heiz- und Kochkraft zur Einführung kam.

Die Anlagenergebnisse haben sich durch Erweiterungen und Ergänzungen um 81.054 RM, zusätzlich der Bauten in Ausführung von 14.000 RM, auf 3.028.092 RM, erhöht.

Der Erneuerungsrücklage sind 130.455 Reichsmark zuzüglich der im Berichtsjahre freigelegenen Verbesserungsmittel in Höhe von 19.544 RM, überliefert worden.

Verhandlungen in der deutschen Zigaretten-Industrie hat in Verhandlungen zu...

Kammgarbenerlei zu Leipzig. Trotz der drohenden Preisfallung in der Wolle...

Die Anlagenergebnisse haben sich durch Erweiterungen und Ergänzungen um 81.054 RM, zusätzlich der Bauten in Ausführung von 14.000 RM, auf 3.028.092 RM, erhöht.

Die Anlagenergebnisse haben sich durch Erweiterungen und Ergänzungen um 81.054 RM, zusätzlich der Bauten in Ausführung von 14.000 RM, auf 3.028.092 RM, erhöht.

Die Anlagenergebnisse haben sich durch Erweiterungen und Ergänzungen um 81.054 RM, zusätzlich der Bauten in Ausführung von 14.000 RM, auf 3.028.092 RM, erhöht.

Die Anlagenergebnisse haben sich durch Erweiterungen und Ergänzungen um 81.054 RM, zusätzlich der Bauten in Ausführung von 14.000 RM, auf 3.028.092 RM, erhöht.

Die Anlagenergebnisse haben sich durch Erweiterungen und Ergänzungen um 81.054 RM, zusätzlich der Bauten in Ausführung von 14.000 RM, auf 3.028.092 RM, erhöht.

Die Anlagenergebnisse haben sich durch Erweiterungen und Ergänzungen um 81.054 RM, zusätzlich der Bauten in Ausführung von 14.000 RM, auf 3.028.092 RM, erhöht.

Veränderung der Berliner Schuldverschreibungen

Derzeitige Veränderung der Berliner Schuldverschreibungen...

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates under the heading 'Berliner Börse'.

